

Trefffurter Nachrichten



Stadt-Blatt.

(Amtlicher Anzeiger des Magistrats und der Polizeiverwaltung in Trefffurt)

Parteiloses Organ und Anzeigebblatt amtlicher und privater Bekanntmachungen

für die Stadt Trefffurt, die Amtsbezirke Falken, Großburschla, Wendehausen, Aeyerde, sowie für das angrenzende gothaisch-weimarische Gebiet.

Gründungs-Komitee Illustriertes Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich)

Gedruckt Mittwoch und Sonnabend jeder Woche. — Am Rolle Nicht-Erscheinens infolge Lährens. Verschiedenartig. Eingetragene Druckerei. Einmalige Anzeigen. Monatspreis 2 Mark. Einmalige Anzeigen. Einmalige Anzeigen. Einmalige Anzeigen. Einmalige Anzeigen.

Druck, Verlag und für den Inhalt verantwortlich Bruno Garten, Trefffurt.

Nummer 75

Mittwoch, den 19. September 1923

19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Verpachtung städtischer Grundstücke und Landbauverpachtung.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Stadtvorordneten-Sitzungszimmer die Verpachtung noch freier städtischer Grundstücke am und hinter dem Säulengang unter den im Termin bekanntgegebenen Bedingungen statt.
Hieran anschließend kommt das städtische Landholz und bäuerliche Weidenbäume zum Verkauf.
Trefffurt, den 18. September 1923.
Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Die vorläufigen Strompreise für die 2. Hälfte des Monats September sind wie folgt festgesetzt worden:
Lichtstrom pro Kilowattstunde 1 000 000 M.
Kraftstrom 900 000 M.
Die Verkaufshöhe sind auf das Fünftel der Höhe für die 1. Monatshälfte erhöht.
Trefffurt, den 18. September 1923.
Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Die seitens der Stadt amtern 10. August 1923 ausgegebenen Kaufscheine über 1000000 Mark und 500000 Mark sind bis zum 30. September 1923 bei der hiesigen Stadtkasse gegen Reichsstempelsteine einzulösen.
Trefffurt, den 18. September 1923.
Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. September, wird von 8-12 Uhr und von 2-5 Uhr und Sonnabend, den 22. September, von 9-12 Uhr als Abschluss auf Realitäten für 1928, Wasser- und f. u. eine weitere Veranschlagung in einhundertfachen Beträge der zuletzt erhobenen Summe erhoben. Zu diesem Zwecke wird die Gebührende an den genannten Tagen auf dem Stadtvorordneten-Sitzungszimmer des Rathhauses eingeladen. Zur Vermeidung verzögerlicher Mahnen und Einschuldungsbüchlein werden die Steuerpflichtigen dringend ersucht, die Steuern an den beiden genannten Tagen abzuführen. Die zu zahlende Summe ergibt sich aus dem einhundertfachen der letzten Steuerquantität.
Von den bei der Landes-Feuerlosgeldversicherung sind außerdem die Versicherungsprämien zu zahlen.
Trefffurt, den 18. September 1923.
Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Anlegen der Kleingärten in die Revolutionsbüchlein vorgenommen werden muß, um die ungeschuldeten Weibchen der Frauhand an dem Ausbleiben zu hindern. Die Büchlein müssen aus gut geliehenem Papier hergestellt und oben wie unten möglichst fest an den Stamm gebunden sein.

worauf das Bestreben mit dem Klobstift erfolgt. Als billiges Mittel zur Herstellung dieses Klobstiftes wird empfohlen 1,07 Z. Holzger, 0,4 Z. Rüchli, 0,3 Z. Kolophonium, 0,2 Z. Wagnersatt und 0,1 Z. Schmierseife.

Das Abkochen der Eier des Schwammes und Ringelblumes ist jetzt über im Laufe des Winters vorzunehmen; erstere sind durch große Klumpen brauner Wollhaare feinstlich, letztere sind weiß und ringförmig dicht zusammen und sehr fest im junges Triebe gelegt.

Der Kalksüßholz der Baumrinne und Aste, welche vorher von der alten Rinde, Moß etc. gereinigt sein müssen, ist jetzt geboten.

Trefffurt, den 7. September 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Daus.

Aus der Heimat.

Trefffurt. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, wird morgen Donnerstag das liberal beliebige Kommunevordere Hofverleihen-Eisenbahn im großen Saale des Hotels „zum Stern“ hierher geföhrt. Die Operetten-Gesellschaft wird mit dem neuesten Salonger der Gegenwart, „Der letzte Ghemann“ betannt machen. Der amtierende Stadtrat wurde von der Gesellschaft in unterer Linngeng überaus mit großem Beifall aufgenommen. Das Stück ist vom Anfang bis zum Ende voll herrlichen Humors, und die überaus tollen Verwicklungen führen zu solch triftigen Momenten, daß selbst der verblödetste Besucher auf seine Rechnung kommt. Es ist auch hier mit einem anderen Kaufmann zu rechnen und es sei bemerkt, daß bei dem Besuch auf weitere Gastspiele zu rechnen ist. Am Nachmittag geht für die Schuljugend ein bedeutendes Kindermärchen voraus, worauf ganz besonders hingewiesen wird.

Die Schiffsfabrik, mit der bei Grund- und beim Begehe der Zeitungen durch die Post im Oktober multipliziert wird, ist auf 3000 festgesetzt.

Göttingen. Die hiesigen Zeitungen kosten beim Begehe durch die Post den Monat Oktober 24 Millionen.

Fulda. Aus dem letzten Schweinemarkt waren 164 Ferkel aufgetrieben. Der Höchstpreis betrug 300 Millionen. Der mittlere Preis 150 Millionen und der niedrigste Preis 100 Mill. Ein aufgetriebenes Ferkelgewicht kam auf 600 Millionen.

Cassel. Einem Schreiben des Städtelates an den Magistrat zufolge sollen die Stadtvordere am 15. Oktober auf die allgemeine Situation im Reich um 3 Monate vertagt werden.

Die Stadtvordere in hiesigen i. Sa. lehnten die geplante Einführung der Hunde- und Wassersteuer nach der Wertbeständigkeit ab. Für einen Hund hätte dann die Steuer gegenwärtig 16 Millionen und für 1 Kubikmeter Wasser 520 000 Mark geföhrt. Abgelehnt wurde auch die Grundsteuer und angenommen eine städtische Feuerzusatzsteuer.

Falken.

Nachrichten aus Heimat und Kirche.
15. September 1923.
Durch die hl. Tausche wurden hier in die Gemeinshaft der Christen aufgenommen am 29. Juli Albert Wilhelm Otto, S. d. Landwirthers Willy Mülling und dessen Ehefrau Frida geb. Saul; am 2. September Iringard Pauline Gertrud, F. d. Schmeißers Hübn in Schierhede und dessen Ehefrau Emma geb. Köfener.

Am 11. August verchied der Siebmacher Konrad Saul, ein Wämer. Er war am 19. August 1853 geboren. Seine Ehefrau, mit der er 35 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, war vor 3 Jahren gestorben. Bei seiner Tochter und seinem Schwiegersohn hatte er für seinen Feind eine freundliche Zugsichtigkeit gefunden. Seine Enkelkinder hing an großer Liebe an ihm. In der letzten Zeit hatte er an Artemot, Herzschwäche und Schwellungen der Füße zu leiden. Sein Tod erfolgte unvermutet rasch und schmerzlos. Offen, 7. 13-17. Wer sind die, mit den weißen Kleidern angetan und woher sind sie kommen. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind die, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes. — Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze, denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie fieden und leiten zu den lebendigen Wasserströmmen und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Am 17. August verunglückte durch einen Fall vom Kirchschloße und starb am 15. August der pensionierte Eisenbahn-Bediensteter Adam Gläbner. Am 14. August, dem 60. Geburtstag des großen Dorfbrandes (1863), beim Begräbnis des F. Konrad Saul hatte er noch der Feiern seines Landmannes auf dem Friedhof beigewohnt, wie es seine Gewohnheit war, jedem verstorbenen Dorfgenossen für den er zu erwählen, da er nicht am Tage vor Erkelotte den alten Veteranen und begeisterten Patrioten selber der Tod. In Straßburg, wo er 12 Jahre als Soldat gedient, hatte er seine Frau kennen gelernt. Am Westfront hat er noch aktiv als Feldwebel-Beimant teilgenommen. In der letzten Zeit wurde er viel von Krämpfen heimgesucht. So viel er konnte, setzte er nie in der Kirche an seinem Plage, oft nahm er am hl. Abendmahl teil. Neben der Witwe standen viele Kinder aus seiner kinderreichen Ehe an seinem Sarge. Er wurde mit militärischen Ehren begraben. Pf. 126: Wenn der Herr die Gehegenen Jönis wieder bringen wird, so werden wir sein wie die Tränenränder. Die mit Tränen läßt, werden mit Freuden ernten, sie gehen hin und weinen und tragen eben Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Am 2. August starb der Landwirt August Cron, erst 42 Jahre alt, ein Ghemann, an Herzleiden, er war am 6. Aug. 1881 geboren. Seinen Hochzeitspreis aus Blum 67. „Der sei uns gnädig und frage uns!“, hatte er aber seiner Schwelgere hingehen. Ueber 4 Jahre lang hatte er bei einer Munitionskolonie im Weltkrieg dem Vaterland gebient. Mit seinen Stiefbrüdern lebte er in treuer, hilfsbereiter Freundschaft. Seine Ehe war kinderlos. Seine Seele war fröhlich gereift in der Hitze der Trübsal seiner Krankheit, um als eine volle Garbe eingebracht zu werden in die ewige Ernte. Offen, 2. 2: „Ich weiß deine Werte, deine Arbeit und deine Geduld.“

Die Heuernte Anfang Juli ging glatt von staten und lieferte einen guten Futterertrag, auch die Körnerernte war vom prächtigen Wetter begünstigt und befriedigte im Allgemeinen die geheherten Erwartungen, der Grummel kam Anfang September zur Ernte, der Roggen konnte erst Anfang August geschnitten werden. Der Bezug an den Zwetschenbäumen ist nicht so reichlich wie voriges Jahr, auch die Karoloffen verspricht nicht die guten Erträge des Vorjahres zu liefern. Aepfel und Birnen fallen hier fast aus.

Die Erntebefrucht am 30. Juli früh sechs Uhr war ziemlich gut besetzt. An der fröhlichen Unternehmung am 29. Juli beteiligten sich vierzehn junge Mädchen und 4 Jünglinge. Am 29. Juli fand die erste 50 000 Mark-Schein in der Kirchenkollekte, bei einer Samstagskollekte wurde der erste 1-Million-Schein gebendet. Am 9. Sept., vorm. 10 Uhr fand eine Abschiedsfeier statt für Herrn Musiklehrer Hildebrand, der seit dem 1. April 1896 hier als Kantor und Lehrer in großer Sege gewirkt hat. Ueber 800 Kinder aus hiesigen und fremden Unterrichtsinstanz waren vorbereitet. Mit seinem Verschändnis hat er den kirchennützlichsten Teil unserer Gottesdienste geleitet. Es war ihm eine Ehre, bei den Begräbnissen durch den Mund seiner Schulfinder den Trauernden an Göttern den Trost der Christenoffnung ins Herz zu fügen und seine Kinder an den Särge der Dorfgenossen eine erste Unterrichtsstunde erleben zu lassen. Bei der Abschiedsfeier in der Kirche sang der Kirchenchor unter Leitung des Organisten Herrn Lehrer Weitzbarth: „Der Herr ist mein Heil.“

Der Herr predigte aber 8. Joh. 3: „Ich habe keine größere Freude denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ unter Bezugung des Wortes der Kirchen Gemeinde an den scheidenden Religionslehrer und Kirchenbeamten. Die Kirche war gut besetzt, in vielen Tränen und Schilichen äußerte sich der Zusammenschluß. Am 11. September, vorm. 10 Uhr fand noch eine Abschiedsfeier in der Schule statt, an der außer den Kindern sich die Mitglieder des Schulvorstandes, der Ortsgeistliche, der Amts-vorsteher und die Lehrer des Kollegiums sich beteiligten. Herr Lehrer Günther würdigte in längerer Rede die Verdienste des Scheidenden, der Herr rief seinen Freunde den Wiedersehensgruß zu, der Schilze dankte dem verdienten Manne im Namen der Gemeinde, die Kinder reichten die Abschiedsband, der Schilze dankte und rief ein letztes Lebenswort Allen zu und schloß mit dem Bemerknis zu dem Geiste, in die er Jahrzehnte davor in seinem Verbis gewirkt hat: „Christus gehen und heute und derselbe in Ewigkeit.“ Möchte Gott dem Wohlthäter der Gemeinde ein freundlicher sein und ihn in seinen Vaterlandsbahnen mit seiner Frau und Seele Herr Hildebrand bei seinen Wohlthät in Salomonshorn bei Erfurt aufgehen lassen, wo er eben 15 Jahre als Lehrer tätig gewesen ist.

Einen freundlichen Heißt wünscht
Herr Herr D. Wegner.

Die Hilfe

Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst
Begründer: Friedrich Naumann.
Herausgeber: Wilhelm Hellmuth und Gertrud Müller.
In der Verbilligung einseitiger Erwerbsleistungen und vorkonkurrenzlicher Erwerbungen sucht die „Hilfe“ alle zukunfts-gläubigen Deutschen zusammenzuführen, die an den Bau eines neuen, auf nationale und soziale Grundformen gestellten Volksstaates mitwirken wollen.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der „Hilfe“, Berlin S. 11.

Gesangbücher für die evangelische Kirche, Gold- u. Gelbschnitt

sind in nur beschränkter Zahl eingetroffen und empfehlen wir baldigen Einkauf, da dieselben verhältnismäßig noch sehr billig sind.
Buchhandlung Trefffurter Nachrichten (Stadt-Blatt), Trefffurt.



Der Umsturz in Spanien.

Spanien ist das klassische Land der Militärerrevolutionen. Wenn das spanische Volk durch Korruption und Mißwirtschaft regierender Parteien in Götting geraten war und Anzeichen sichtbar wurden, die den Ausbruch seiner Empörung erwarten ließen, dann trat immer ein volkstümlicher General auf, um die politische Atmosphäre zu reinigen. So geschah es im Jahre 1808, als der Marquis Prim die Königin Isabella zum Thron rief, so geschah es jetzt wieder, da eine schwache Regierung von den Spontalkräften und Anarchisten die Arbeitsfreiheit erzwang ließ und die Niederlage, welche die Mißfälligen der spanischen Armee bereiteten, tadellos hinnahm.

An die Spitze der Bewegung stellte sich der General Primo de Rivera, Marquis von Stella, der Erbsöhnling einer alten spanischen Militärfamilie. Er war wegen einer Wunde, die er vor einiger Zeit während einer Debatte über die Marokkopolitik der Regierung im Senat erhalten hatte, und in der er verlangte, daß man die Armeeeinheiten aus den politischen Beschlüssen entfernen lassen oder wenigstens aus dem Rat der spanischen Regierung seiner Stelle als Generalkommandant von Madrid enthoben worden. Er wurde aber, weil er wegen seiner organisatorischen und militärischen Fähigkeiten unentbehrlich schien, zum Kommandanten von Barcelona ernannt, also auf einen Posten versetzt, der wegen der in der dortigen Bevölkerung ganz allgemein bestehenden Klaffgegensätze als der schwierigste Posten in der ganzen spanischen Armee betrachtet wird.

Es scheint durch die ganze Welt eine Bewegung zu gehen, die sich gegen die Mißwirtschaft der Parlämente richtet und ihre ganze Kraft zugleich aus dem durch demnigste Ereignisse auf dem Gebiete der Außenpolitik erweiterten nationalen Empfindungen und aus dem im Bürgerkrieg lebendig werdenden Bewußtsein der Notwendigkeit der Vereinigung gegen den kommunistischen Terror faßt. So war es in Bulgarien, wo die Regierung Eamulismus durch eine nationalökonomisch-kommunistische Bewegung verdrängt wurde, so war es in Griechenland, wo die nationalen Wünsche sich gegen die in kürzesteren letzten Regierungen empfanden und, weit über das Ziel hinausgehend, zur Vollziehung von Todsünden an den zu Unrecht für schuldig gehaltenen Ministern führten. So erwuchs aus gleichen Ursachen in Spanien, wo das Volk sich darüber empört, daß nach der Niederlage in Marokko ein Jurist, der sich Generalsippson nennt, nach Afrika geschickt wurde und sich anmaßte, alteuropäischen Generalen militärische Befehle zu erteilen, und Industrie und Landwirtschaft durch den Terror der Kommunisten auf das empfindlichste gestört werden.

Die Revolution ist, wie es scheint, ganz unblutig verlaufen. Das liberale Ministerium Garcia Prieto hat das Ultimatum des Kommandanten von Barcelona mit der Einreichung seiner Demission beantwortet, und der König, der aus Genuß genommen sofort nach Madrid eilte, hat die Demission angenommen.

Der General de Rivera verlangt nun nicht seine Beauftragung mit der Bildung des Kabinetts. Er will die Wahl des Ministerpräsidenten dem Staatsoberhaupt überlassen, dem die Armeeeinheiten mit Leib und Seele angehören, und den die durch die Ereignisse von dem Fesseln der Parteiinteressen befreit sind. Sein Programm verlangt die Einberufung der politischen Atmosphäre, strengere Handhabung der Gesehe, womit die Anwendung der Strafgesehe gegen kommunische Intrigen gemeint ist, die Einstellung aller unnötigen Ausgaben und die Einsetzung einer Kommission zur Feststellung der Verantwortlichkeit für die Niederlage in Marokko. Aber es verlangt auch die Unterfütterung der Regierung durch die Arbeiter.

Die Entscheidung des Königs ist nicht einfach. Es ist kaum möglich, eine Regierung zu bilden, die eine parlamentarische Mehrheit findet. Er kann also nur entweder die Verfassung zeitweise außer Kraft setzen, oder die Kammer auflösen. Neunhundert vier der Reichstagen, die in der Wahl befindlichen Militärs unter Umständen zu deren Siege führen, denn das spanische Volk ist der parlamentarischen Lebens zu überdrüssig, daß B. bei den Wahlen im Mai dieses Jahres in 148 Wahlkreisen überhaupt keine Wahlteilnahme stattfand und die Vertreter dieser Wahlkreise von der Regierung ernannt wurden.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wird der militärische Umsturz nicht ohne Folgen sein. Es ist in Spanien allgemein bekannt, daß der Sieg der Republik über die spanischen Truppen mit Hilfe französischer Waffen und französischer Gelder erzielt wurde. Eine Revolution, die zum guten Teil von einer starken nationalen Stimmung getragen wird, muß also zu einer antikfranzösischen Einstellung der spanischen Politik führen. Die Mittelmeerinteressen Spaniens und Italiens laufen parallel, sie richten sich gegen die französische Vorherrschaft im westlichen Mittelmeer. Die Entscheidung italienischer in Arabien liegt nach der Vorgabe zum Schluß der dort lebenden Italiener war eine gegen Frankreich gerichtete Verbindung dieser Selbsthätte. Im November wird der König Alfonso nach Rom kommen. Und wenn auch Italien in seinem Konflikt mit Oesterreich Frankreich auf seiner Seite und England auf der Seite Oesterreichs gefunden hat, so ist doch die italienische Presse in allen ihren gegen England gerichteten Artikeln nicht müde geworden, die britischen Staatsmänner darauf hinzuweisen, daß der natürliche Verbündete Oesterreichs Oesterreichs im Mittelmeer Italien ist. Deshalb Entladung des griechisch-italienischen Konflikts kann doch eine antikfranzösische Anteressengemeinschaft zwischen England und Italien im Mittelmeer, die ihre Spitze gegen Frankreich richtet, wohl in Frage kommen, und nach dem Umsturz in Spanien wird sich die historische Selbsthätte diesem Zwecke anschließen können. In Frankreich steht man solche Entladung voran und begrüßt die spanische Militärerrevolution nicht mit freundlichen Worten.

Einsetzung eines Militär-Direktoriums.

Auflösung des Parlamentes.

Der König von Spanien hat den Führer der spanischen Militärerrevolution, Primo de Rivera Marquis von Stella mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, nachdem der König vorher den früheren Ministerpräsidenten in Gegenwart des Generalkommandanten von Madrid und fünf anderen Generälen empfängt hatte. Primo de Rivera erklärte nach dem Empfang, daß er die Regierung bilden werde, die aber kein eigentümliches Ministerium, sondern ein Militär-Direktorium darzustellen würde, unter dem die Beamten vorwärts ihre Amtsgeschäfte vorrichten würden.

Im übrigen würde das Parlament aufgelöst werden und die Regierung bis zu den nächsten Neuwahlen ohne Kammer regieren. Als Mitarbeiter nannte Primo de Rivera die Generale Caban-Zarro, Covacont und Redo-Veregaru. Später solle eine teilweise Abänderung und Ergänzung des Kabinetts erfolgen. Wie lange dieses Ministerium amtiert würde, ließ sich nicht sagen. Im jetzigen Augenblick sei es sich der schweren Verantwortlichkeit, die es übernommen habe, voll bewußt. Dafür habe es aber auch die Genugtuung, daß es die nationale Seele Spaniens wieder zum Erwachen bringe und das Vaterland rette.

Nach einer Satzung-Wahlung aus Madrid ist General Muñoz Goba zum Präsidenten des neuen Militär-Direktoriums ernannt worden. Er hat Wladimir de Prigo, den ehemaligen Generalsekretär der Madrid-er Polizei, zum einflussreichen Minister des Innern ernannt.

Die Ruhe wieder hergestellt.

Nach den letzten Nachrichten ist die Ruhe im ganzen Lande vollkommen wiederhergestellt. Sowohl in der Hauptstadt wie in den Städten Kataloniens geht das Leben wieder seinen gewohnten Gang. Die Zensur wird im ganzen Lande streng gehandhabt. Kannas meldet aus Madrid, daß die gelochte-führenden Ausschüsse der sozialistischen Partei und des Arbeitervereins die Arbeiter aufforderten, die militärische Bewegung nicht zu unterstützen, sondern sie sich zu verlassen zu lassen. Der König richtete ein Telegramm an die Garnison von Barcelona, in dem er dieser für die Treue dankt. Nach einer Meldung des Matin aus Bordeaux ist der zurückgetretene spanische Minister des Außern Alba in Biarritz eingetroffen.

Zum Spionagedienst gepreht.

Der 23 Jahre alte Militär Rudolf Seger aus Weidenau, Kreis Waltersdorf (Oesterreich) begab sich am 15. 8. 1923, um Arbeit zu suchen, in das besetzte Gebiet von Offenbourg. Da er keinen Erfolg hatte, wurde er festgenommen und nach Regensburg gebracht. Er erzählte über seine weiteren Erlebnisse: „In Regensburg wurde ich in ein Zimmer zu ebener Erde, zusammen mit französischen Soldaten, die Strafstrafen zu verbüßen hatten, eingesperrt. Erst am 24. 8. 10 Uhr vormittags wurde ich in der Kommandantur an ein Generalvorgesetzter gebracht. In dem Zimmer fanden bereits fünf Deutsche und ich hörte gerade noch, wie der General diesen den Auftrag gab, in die größten Städte zu gehen, wo Reichswehr in Garnison liegt, um dort auszuspionieren, wie groß die Stärke der Truppen, die Beschaffenheit der Ausrichtungen, die Menge der Waffen und die Munition ist. Inzwischen sollten für die Besetzung der Städte und Regimentsbesetzung die Hand zu bekommen.“

Nachdem er dies gesagt hatte, fragte er mich, weshalb ich ohne Ausweis in das besetzte Gebiet gekommen sei, und stellte mich anheim, für die Franzosen Spionagedienste zu leisten oder weiterhin in Haft zu bleiben. Notgedrungen willigte ich förmlich ein. In Regensburg wurden wir alle festgehalten, nach Offenbourg wurde ich mit anderen sechs Deutschen im Aufbruch gebracht. Wir bekamen dann jeder fünf Zigaretten und Kaffee. Während dieser Zeit wurden uns Ausweise ausgestellt, und ein Offizier sagte uns dann, daß wir mit diesen Ausweisen ungehindert durch das besetzte Gebiet ein und aus gehen könnten. Es wurde uns für jeden Beobachtungsposten eine Besoldigung von 5000 Franc zugesichert. Eine vorläufige Beziehung hat jedoch keiner erhalten. Wir sollten nicht zumachen gehen, sondern einzeln in gewissen Abständen Offenbourg verlassen. Da ich von vornherein nicht die Absicht hatte, Spionagedienste zu leisten, sondern nur scheinbar darauf einging, so bin ich gleich am 25. 8. auf das Bezirksamt in Gegenwart gegangen und habe dort den Vorfall gemeldet.“

Preussischer Landtag.

Die Sonnabendsitzung des Preussischen Landtags begann, wie stets in letzter Zeit, mit einem Vorstoß der Kommunisten. Dem Verlangen, eine Reihe kommunistischer Anfragen und Petitionen auf die Tagesordnung zu legen, kann nicht nachgegeben werden, da der Landtag bis heute nicht auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Beratung der Verordnung vom 1. September 1923 zur

Anpassung der Steuersegehe an die Geldentwertung.

Nach der Verordnung erfolgt die Anpassung der Steuern an die Geldentwertung für jedes Kalendervierteljahr. In der ersten Hälfte der ersten Monat des Rechnungsjahres 1923 geltenden Steuerbeiträge. Als Höchstgrenze für die Veranschlagung wird zum Staatsministerium eine Verhältnisszahl festgelegt. Abg. Dr. Kähler (D.) erklärt, daß mit der Steuerpolitik auch der Plan der Schaffung einer neuen Währung im engen Zusammenhang steht. Es handle sich darum, die wirtschaftliche Zusammenhänge fest zu finden. Der Berechnung wird darauf in allen drei Lesungen zugestimmt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. Übertragung staatlicher Elektrizitätsanlagen an eine Aktiengesellschaft. Abg. Dr. Winterfeldt (D.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Nach der Beratung des Staatsministeriums ermächtigt für die Stammesverwaltung in Wetzstein und Maingebiet eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Raffel zu gründen.

mit der Vorgabe, daß sämtliche Aktien in den Händen des Staates gebildet werden und eine Befreiung der Aktien nur mit Zustimmung des Landtages möglich ist.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs wegen Übertragung der Verwaltung und Ausübung der staatlichen Bergwerksbesitzes an eine Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung. Der verfaßte Ausschuss für Handel und Gewerbe hat den Entwurf eingehend beraten und empfiehlt für den gebildeten Grund nicht eine G. m. b. H., sondern eine Aktiengesellschaft zu bilden, deren gesamter Aktienbestand vom Finanzministerium für den Staat übernommen werden soll. Der Ausschuss hat in der Entschließung in Abwehrend der Kommunisten den Entwurf einstimmig angenommen.

Sanddammirraler Sitzung: Der Wunsch der Besetzung der staatlichen Bergwerke aus der staatlichen Hoheitsverwaltung ist sehr alt; die katastrophale Geldentwertung der letzten Monate hat seine Erfüllung zu einer gebieterischen Notwendigkeit gemacht. Um sein künftiges Mißlingen zu verhindern, wird dem Landtag nicht bloß zu sein; eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der Ausführung des Aufstufens, um dessen Zweckmäßigkeit für den Landtag abgeben zu müssen.

Abg. Dr. Prust (Z.) stimmt der Ausschussvorstellung und Juridifikation einiger besonderer Wünsche zu.

Die Vorlage wird in zweiter Lesung gemäß den Ausschussbeschlüssen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung am Samstag 3 Uhr. Finanzministerium hat die dritte Beratung der Vorlage über die Umwandlung der staatlichen Bergwerke in eine Aktiengesellschaft.

Ein kommunistischer Antrag, am Montag eine Sitzung zur Besprechung der politischen Lage abzuhalten, sowie ein deutlicher Antrag auf Beratung eines Antrags über die Brandstiftungen und Diebstähle auf dem platten Lande durch bewaffnete Sorden werden abgelehnt.

Im Verfassungsausschuss des Reichstages am Montag wurde das Landesgesetz betr. die Bestimmung des Entwurfs, einen einzigen Wahlkreis Groß-Berlin zu schaffen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt. Es bleibt also bei der bisherigen Wahlkreis-einteilung. Mit großer Mehrheit wurde in vorläufiger Abstimmung die Einführung der Wahlpflicht beschlossen.

Ein Befehl Gesehs an die Reichswehr.

Als Ergebnis der Besprechungen, welche in den letzten Tagen in Berlin an den zuständigen Stellen zur Befreiung des Konfliktcs zwischen dem Reichswehrminister und dem sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Feigler stattgefunden haben, ist folgender Befehl des Reichswehrministers an die Reichswehr herausgegeben worden:

In die Reichswehr:
„Es ist verständlich, daß in erregter Zeit viele Gerüchte aller Art die öffentliche Meinung erregen. Diese beschäftigen sich auch mit der Reichswehr als dem letzten Mittel von Reich und Staat zur Aufrechterhaltung von Verfassung, Freiheit und Ordnung. Häufig behaupten überlastungs-fähige Organisationen, Verbindung mit der Reichswehr zu haben, in der durchgeführten Absicht, dadurch verfassungstreue Kräfte für ihre Irrziele zu gewinnen.“

Im Interesse des Vaterlandes und der Truppe muß ich diesen Gerüchten entgegenzutreten. Von mir wird der Reichswehr durch klare Befehle gesagt werden. Ich habe dies wiederholt öffentlich, insbesondere im Deutschen Reichstag, zum Ausdruck gebracht. Wo Verbindungen der erwähnten Art in Einzelfällen wirklich einmal vorhanden haben, sind sie gelöst. Verbindungen einzelner Persönlichkeiten, die sich gelegentlich da und dort mißbräuchen ließen und dafür hart bestraft wurden, vermögen daran nichts zu ändern.

Wie der Herr Reichspräsident zuletzt am Verfassungstage, so habe ich mich selbst immer und überall für die Ehre und Pflichtigkeit der Truppe gegenüber allen Angriffen verbürgt. Ich bin überzeugt, daß auch in der kommenden schwerer Zeit die Ehre der deutschen Soldaten blank bleibt. In diesem Vertrauen wird mich ein Mitglied mit dem Herrn Reichspräsidenten, dem Herrn Reichskanzler und der ganzen Reichsregierung. Wir sind deshalb gewiß, daß es gelingen wird, etwaige Verleumdungen unter Aufrechterhaltung in neues Unglück zu führen — wobei sie auch kommen mögen — in kein zu führen.“

ges. Dr. Gesehs.

Die Aufhebung der Grenzsperr.

Die Reichsbehörden bestätigen, daß die Verfassungssperre in BSA Sonnabend nach 12 Uhr aufgehoben werden wird. Es werden dann die vor der Sperre in Kraft gewesenenen Bestimmungen wieder gelten. Auch an Frankfurt amtlicher Stelle rechnet man bestimmt mit der Öffnung der Grenze. Gerüchte von einer Verlängerung der Sperre bis zum 25. 8. W. werden für unglaubwürdig gehalten.

Zahlungsschluß der Goldanleihe.

Über 75 Millionen gezahlt.

Die Zeichnung für die werthelohende Anleihe wird am 18. d. M. mittags 1 Uhr geschlossen. Der Schluß der Zeichnung konnte nunmehr festgelegt werden, nachdem die Ausgabe der Stücke begonnen hat und damit der Börseverkehr beginnen kann. Wie weit nach Entleerung für den Kauf erfolgen kann, unterliegt noch der Verhandlung mit den Bonten. Es ist anzunehmen, daß die beiden letzten Zeichnungstage noch erhebliche Zeichnungen bringen werden und daß durch die Erfüllung der Bestellung eine weitere Steigerung der Zeichnung eintreten wird. Das bisherige Ergebnis der Zeichnung mit 75 Millionen Goldmark wird zum jährl. Ergebnis als befriedigend bezeichnet.

Ab 13. 9. sechsfache Eisenbahnsfahrpreise.

Von zehnfachiger Stelle wird mitgeteilt: Im Hinblick auf die weiter fortgeschrittenen Geldentwertung des Reichsmarktes ist die sechsfache Erhöhung der Fahrten- und Materialpreise und in der Verbindung aller sonstigen des Reichsmarktes

Bekanntmachung.

Von jetzt an wird das Holzholen in meinem Ringelgraben als Diebstahl bestraft. Der Besitzer.

Stadtparkasse zu Treffurt.

Bankverbindung: Reichsbankgürokonto Mülhausen i. Th., Postcheckkonto Erfurt 40 Zweigstelle Erfurt Fernsprecher 24

Sparabteilung Bankabteilung

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung zu 10% und höher je nach vereinbarter Kündigungsriff Eröffnung feuerfreier Sparkonten Ausleihungen zu mäßigem Zinssatz

Giro- Scheck- und Kontokorrentverkehr Inkasso von Wechseln, Schecks und Dokumenten Kredit in ffd. Rechnung An- und Verkauf von Wertpapieren Relekreditbriefe

Eisenacher Bank

Kommantgesellschaft auf Aktien Filiale Treffurt Aktienkapital 75.000.000 M. Zentrale in Eisenach Filialen: Mülhausen i. Th., Großgotttern, Cenzburg

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten Spareinlagen mit hoher Verzinsung, je nach Vereinbarung zurzeit bis zu 30 % Konto-Korrent-Verkehr, Scheck-Verkehr Gewährung von Krediten Ankauf von Devisen zum Tagespreis An- und Verkauf von Wertpapieren Beratung in sämtlichen Börsenangelegenheiten Vermögens-Verwaltung

Achtung!

Offiziere noch zu günstigen Preisen: Prima staubfreies Fufsbodendöl Prima Leinölfirnis, Terpentin (wasserhell) Streichfertige Fufsbodenfarben (grau und braun) in Kilo-Büchsen Fufsbodenlase Möbellack, Stuhl- und Tischplattenlase Emaillelack, Spiritus, und Ofenlase Eisen- und Metalllase Arceide, Veim, sämtliche trockenen Farben für Wasser und Oelmalerei Pinsel, Spachteln, Deckenbürsten in versch. Größen Gold- und Silber-Bronzen

Georg Simon, Malermeister, Treffurt, Marktplat.

Lesen sie die „Berliner Morgen-Zeitung“ mit ausführlichem Anzeigenteil, interessanten Beiträgen, modernen Romanen und den unterhaltenden und belehrenden Abteilungen. freibleibend und ausschliesslich Zustellung.

„Haus, Feld, Garten“, „Technische Lunschau“ und „Lustige Gde.“ — — — Jedermann in den Provinzstädten und aus dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt Herr — Frau

Exemplare Benennung der Zeitungen usw. Bezugszeit Betrag Mark

Table with 4 columns: Exemplare, Benennung der Zeitungen usw., Bezugszeit, Betrag Mark. Row 1: 1, „Berliner Morgen-Zeitung“ mit allen Beisitzbeilagen, Oktober 1923, 2 400 000

Quittung.

Obige Mark sind heute richtig bezahlt. 1923. Post-Annahme.

Koksgeg. Frucht

zu verkaufen. Wo, sagt die Wochst. der „Treff. Nachr.“ (Stadt-Blatt).

Schweineschmalz Kokosfett Butter Speiföl Kübol Käse Heringe empfiehl

Karl Rathgeber 88 Treffurt. 88

Fracht-Briefe

nach den neuesten Bestimmungen mit und ohne Firma liefert schnellstens: Buchdruckerei der „Treffurter Nachrichten“ (Stadt-Blatt), Treffurt a. W.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll. Strickklumpen u. woll. Abfälle lausit. übernimmt. Verspinnen, trick- u. Webgarn sowie Verarbeitung von Wolle zu Steppdecken, coll. Tausch gegen Stoffe. Gute Bahnbwerb. Wollgarnspinnerei „Frieda“ Frieda a. Werra. Fernsprecher Amt Schwäge Nr. 236.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Verlangen Sie Katalog von C. B. Wiegandt,

Tel. 41. Grossburschla. Tel. 41.

für Möbelfabrikanten empfehle ich

Ia. Kölner Lederleim

Karl Rathgeber, Treffurt, Bahnhöfstraße.

Sonntags geschlossen.

C. B. Wiegandt, Grossburschla.

Kausmädchen

nach Mülhausen sofort gesucht. Zu erfragen im Konsumverein, Treffurt.

Tausche

1 Pfund Honig gegen 4 Pfund Zucker oder 1 Pfund Butter. Treffurt, Weichstr. 10.

Obst

besonders unreife und reife Zwetschen am liebsten wagonweise kaufe ich jedes Quantum gegen Kasse Grosshdg. Pöttken, Wanfried Telefon 13 Grosshandelserl. No. 82 v. 18. 10. 22 L. Eschwega.

Ideale Heirat

Herren und Damen jeden Alters und Standes die eine gründliche Ehe eingehen wollen, mögen sich die gegenwärtige günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, zwecks Nachweisung guter Partien in unserem Institut vorzukommen. Auch sind ständig gute Entretunungen jeder Branche Güter, Landbesitzlichen, Fabrikten, Geschäfte usw. stets vorhanden. Wir empfehlen deshalb beiseits den Herren sowie Damen sich von der Leistungsfähigkeit des Instituts Hochheim, welches zur Zeit das größte Ehe-Vermittlungsinstitut Deutschlands ist, sich zu überzeugen; denn jede Vermittlung wird durchgeführt bis zur Hochzeit (unter Garantieheirath). Bei Nichterfolg zahlen wir den eingeholten Beitrag ohne Abzug zurück; ein Beweis, daß wir sofort in der Lage sind jeden angemessenen Bausch erfüllen zu können. — Gleichzeitig geben wir bekannt, daß unter Antritt der Feiertage übergeöffnet und bitten um persönliche Vorprade, damit jeder Antragsteller die gewünschte Partie ausermöhen kann.

Institut Hochheim Mülhausen i. Thür., Stadtberg.

Gastspiel

des Hannoverschen Operetten-Ensembles Künstlerische Leitung: Willi Walden, ehem. Mitglied der Stadttheater Münster, Hildesheim, Göttingen. Lehtes Engagement am Volkstheater Hannover.

Donnerstag, den 20. September 1923, in Treffurt im Hotel Zum Stern

Gesfkl. Personal! In Berlin 300 Aufführungen! Der ledige Ehemann.

Operetten-Rosse in 3 Akten. Vorverkauf im Theaterlokal. Sperrstg 3 Wll. Mart. 1. Platz 2 1/2 Wll. Mart. Abendkasse Aufschlag. Anfang 8 1/2 Uhr.

Nachm. 4 Uhr: Grosse Schüllervorstellung Das Zauberschloss.

Abend und Nachm. in 3 Akten. Preise nur an der Kasse. Sperrstg 2 Wll. Mart. 1. Platz 1 1/2 Wll. Mart. Das Gastspiel ist mit hohen Ankosten verbunden, so bitte ich um gütigen Besuch.

Willi Walden, Mitglied vom Stadttheater.

Beamtenvereinigung Treffurt und Umgegend.

Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Wichtige Protokollversammlung im Gshaus Zur Sonne. Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen. Der Vorstand.

Söhrebergarten-Verein Treffurt C. B.

Am Freitag, den 21. September, abends 8 Uhr findet im Lokal des Herrn Georg Wobis eine Versammlung statt. Aus die Wichtigkeit der Tagesordnung wird hingewiesen und ist es Pflicht eines jeden zu erscheinen. Der Vorstand.

Arbeiter-Sänger-Chor. Mitgl. des Arbeiter-Sängerbundes: Freitag abends 8.30 Uhr: Singstunde im Kinderheim. — Monatsbeitrag ist mitzubringen. Der Vorstand.



Nachruf.

Am 8. September verschied unsere liebe treue Kollegin

Elisabeth Schröter geb. Böttger.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. Treffurt, am 18. September 1923.

Deutscher Tabak-Arbeiter-Verband Zahlstelle Treffurt.